

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004

Michael Andreasch,
Gerald Wimmer,
Ferdinand Zois

Basierend auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung betrug der Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors im Jahr 2004 0,8% des BIP. Die Sparquote der privaten Haushalte betrug im Jahr 2004 8,9%. Die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors beschleunigte sich gegenüber 2003 und erreichte 2004 einen Wert von 17,2 Mrd EUR. 35% der finanziellen Investitionen gingen auf Käufe von Anleihen, börsennotierten Aktien und Investmentzertifikaten zurück. Zum Jahresende 2004 hatten die privaten Haushalte Geldvermögen in Höhe von rund 230% des verfügbaren Einkommens. Die Sachvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften verringerte sich im Jahr 2004 gegenüber 2003 auf 5,5% des BIP. Der Finanzierungsbedarf der Unternehmen aus der Sach- und Geldvermögensbildung, der nicht durch die Ersparnisbildung bzw. Abschreibungen gedeckt werden konnte, betrug im Jahr 2004 13,1 Mrd EUR. Die Außenfinanzierung wurde um mehr als die Hälfte über den Absatz von Wertpapieren und Aktien sowie durch Beteiligungen abgedeckt.

1 Gesamtwirtschaftliche Investitionen und Ersparnisbildung 2004

1.1 Sachvermögensbildung

Die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen) erreichten im Jahr 2004 7,2% des BIP und schwächten sich gegenüber dem Jahr 2003 damit um 0,5 Prozentpunkte ab. Die Nettoinvestitionsquote fiel, verglichen mit Werten zwischen 8,6% und 9,7% in den Jahren 1995 bis 2001, das dritte Jahr in Folge geringer aus. Die Rückgänge im Jahr 2004 waren bei allen volkswirtschaftlichen Sektoren zu beobachten. Im Vergleich zu anderen Staaten im Euroraum hat die österreichische Volkswirtschaft eine relativ hohe Investitionsstätigkeit aufzuweisen.

Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften investierten, bereinigt um Abschreibungen, im Jahr 2004 12,8 Mrd EUR und damit drei Viertel der gesamten Sachinvestitionen der österreichischen Volkswirtschaft. Der Unternehmenssektor konnte seine Ausrüstungsinvestitionen gegenüber dem Jahr 2003 erhöhen, während die Bauinvestitionen schwächer als im Jahr 2003 wuchsen. Die Nettoinvestitionsquote ging von 5,7% des BIP im Jahr 2003 auf 5,5% im Jahr 2004 zurück.¹

Die im Haushaltssektor zusammengefassten Sachinvestitionen der selbstständig Erwerbstätigen und der Einzelunternehmen sowie die Wohnbauinvestitionen der privaten Haushalte ergaben im Jahr 2004 ein Volumen von 4,3 Mrd EUR (3% des verfügbaren Nettoeinkommens). Begünstigt wurden die Investitionen durch den Anstieg der Selbstständigeneinkommen um 3,5% gegenüber dem Jahr 2003 sowie die seit Mitte des Jahres 2003 anhaltend niedrigen Bankzinsen im Neugeschäft für Wohnbaukredite.

1.2 Reinvermögensänderung

Das verfügbare Nettoeinkommen der österreichischen Volkswirtschaft wuchs gegenüber dem Jahr 2003 um 4,1% und erreichte 2004 einen Wert von 191,3 Mrd EUR, davon gingen abzüglich der Konsumausgaben 17,7 Mrd EUR in die Ersparnisbildung. Durch die per saldo an das Ausland geleisteten Vermögens-transfers kam es im Jahr 2004 zu einer Reinvermögensänderung in Höhe von 17,4 Mrd EUR. Das Mittelaufkommen aus Spareinlagen und Vermögenstransfers überstieg im Jahr 2004 die Mittelverwendung in Höhe von 16,9 Mrd EUR und bildete den Nettofinanzierungsüberschuss gegen-

¹ Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in Deutschland erreichten eine Nettoinvestitionsquote in beiden Jahren von rund 1%.

über dem Ausland in Höhe von rund 400 Mio EUR.

Während sowohl die nichtfinanziellen als auch die finanziellen Kapitalgesellschaften eine gegenüber dem Jahr 2003 gleich bleibende Ersparnisbildung aufwiesen, sparten die öffentlichen und auch die privaten Haushalte mehr. Allerdings bewirkten die

höheren Ausgaben aus dem Vermögenstransfer eine Verringerung der gesamten Mittelaufkommen des Staatssektors.

Die Sparquote der privaten Haushalte erreichte, wie im Jahr 2003, einen Wert von 8,9% und dürfte weiterhin unter dem Durchschnittswert für den Euroraum liegen.²

Tabelle 1

Gesamtwirtschaftliche Investitionen, Ersparnisbildung und Finanzierung

in % des BIP

	2000	2001	2002	2003	2004
Investitionen (Mittelverwendung)					
Sachvermögensbildung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	6,3	4,7	5,7	5,5
Finanzielle Kapitalgesellschaften	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1
Staat	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	-0,2
Private Haushalte ¹⁾	2,3	2,2	1,8	1,9	1,8
Insgesamt	9,6	8,4	6,6	7,7	7,2
Geldvermögensbildung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,2	2,0	4,1	4,2	2,3
Finanzielle Kapitalgesellschaften	28,6	22,5	10,5	23,4	38,3
Staat	3,0	2,7	2,6	0,7	0,6
Private Haushalte ¹⁾	6,9	5,3	6,0	6,6	7,3
Insgesamt	41,7	32,6	23,2	34,8	48,5
Ersparnis und Finanzierung (Mittelaufkommen)					
Reinvermögensänderung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1,8	0,5	1,9	2,1	2,6
Finanzielle Kapitalgesellschaften	0,9	0,5	-0,1	0,4	0,4
Staat	-2,1	-0,1	-0,5	-1,4	-1,5
Private Haushalte ¹⁾	6,2	5,4	5,5	6,1	5,9
Insgesamt	6,8	6,3	6,8	7,1	7,4
davon: Sparen					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,5	-1,2	0,0	0,6	0,6
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,0	0,7	0,8	0,6	0,6
Staat	0,1	2,2	1,4	0,5	0,9
Private Haushalte ¹⁾	5,2	4,7	4,8	5,5	5,4
Insgesamt	6,9	6,5	7,0	7,2	7,5
Finanzierung					
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8,8	7,8	6,8	7,2	5,6
Finanzielle Kapitalgesellschaften	27,8	21,9	10,4	23,6	37,8
Staat	4,8	2,7	3,1	2,1	1,7
Private Haushalte ¹⁾	3,2	2,3	2,7	2,4	3,3
Insgesamt	44,5	34,7	23,0	35,3	48,3
Nettofinanzierungsüberschuss/-bedarf gegenüber dem Ausland	-2,8	-2,1	0,2	-0,5	0,2

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

² Die Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland betrug im Jahr 2004 10,6%.

2 Finanzielle Veranlagungen und Finanzierungen 2004

2.1 Finanzierungssalden

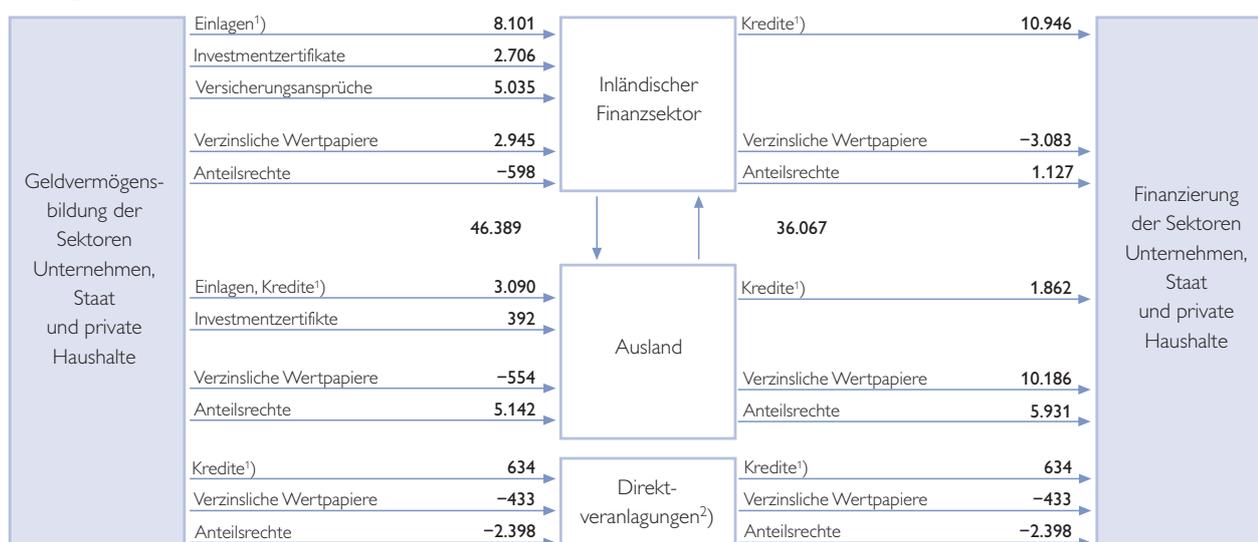
Basierend auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) betrug der Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors (bestehend aus nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) im Jahr 2004

1,9 Mrd EUR (2003: 2,6 Mrd EUR). Einen positiven Saldo wies auch der Finanzsektor auf (1,1 Mrd EUR). Der Staatssektor hatte ein Defizit in Höhe von 2,6 Mrd EUR zu finanzieren, wodurch der Nettokapitalüberschuss gegenüber dem Ausland 400 Mio EUR ausmachte. Tabelle 2 fasst die Finanzierungsströme zwischen den nichtfinanziellen Sektoren, dem inländischen Finanzsektor und dem Ausland zusammen:

Tabelle 2

Finanzierungsströme 2004

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich sonstiger Finanzanlagen.

²⁾ Finanzveranlagungen zwischen den nichtfinanziellen Sektoren (Staat, nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte).

Sowohl der inländische Finanzsektor als auch im verstärkten Ausmaß ausländische Partner nehmen Kapital bei den inländischen nichtfinanziellen Sektoren (Staat, nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte) auf bzw. sie finanzieren diese Sektoren.

Von der gesamten Geldkapitalbildung der nichtfinanziellen Sektoren im Jahr 2004 entfielen 18,1 Mrd EUR (75%) auf Veranlagungen beim finanziellen Sektor; davon stammten

16,3 Mrd EUR von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Einlagen der nichtfinanziellen Sektoren bei Banken erhöhten sich 2004 um 8,1 Mrd EUR, die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen um 5 Mrd EUR. Gegenüber dem Ausland erhöhten sich die Einlagen und Kredite um 3,1 Mrd EUR sowie die ausländischen Anteilsrechte um 5,1 Mrd EUR. Da vor allem Direktinvestitionen (4,9 Mrd EUR) und Aus-

landskredite zwischen verbundenen Unternehmen (1,0 Mrd EUR) hinter diesen Kapitalflüssen steckten, wurde das Ausland primär für strategische Finanzinvestitionen in der Geldkapitalbildung in Anspruch genommen. Die Geldkapitalbildung bei anderen inländischen Unternehmen und dem Staat waren hingegen negativ.

Auf der Finanzierungsseite hingegen entfielen nur 36% (9 Mrd EUR) auf den Verpflichtungsaufbau gegenüber dem inländischen Finanzsektor. Dieser konzentrierte sich auf Kredite der Banken an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und private Haushalte. Hingegen flossen von ausländischen Investoren 18 Mrd EUR (davon 16,1 Mrd EUR über den Kapital- und Beteiligungsmarkt) an inländische Unternehmen und den Staatssektor. Damit war das Ausland im Jahr 2004 der mit Abstand wichtigste Kapitalgeber für die inländischen nichtfinanziellen Sektoren.

Die inländischen nichtfinanziellen Sektoren haben beim inländischen Finanzsektor mehr Kapital veranlagt als nachgefragt. Der inländische Finanzsektor investierte den Überschuss im Ausland. Darüber hinaus führten Banken, Investmentfonds und Versicherungen weitere Veranlagungen und Refinanzierungen im Ausland durch. Insgesamt kam es im Jahr 2004 zu Kapitalabflüssen des Finanzsektors an das Ausland in Höhe von 46,3 Mrd EUR und zu Kapitalzuflüssen von 36,1 Mrd EUR. Von der Geldkapitalbildung des inländischen Finanzsektors im Ausland entfiel knapp die Hälfte auf Investitionen in langfristige Anleihen (21,8 Mrd EUR), während die Finanzierung des

inländischen Finanzsektors im Ausland mit 23,1 Mrd EUR primär aus der Hereinnahme von Einlagen stammte.

2.2 Finanztransaktionen der privaten Haushalte

Das Nettosparen der privaten Haushalte erreichte im Jahr 2004 einen Wert von 12,8 Mrd EUR.³ Sowohl das verfügbare Nettoeinkommen als auch der private Konsum stiegen gegenüber 2003 um 3,5% an und erreichten 2004 Werte von 143,5 Mrd EUR bzw. 131,4 Mrd EUR. Somit betrug die Sparquote, wie im Jahr 2003, 8,9%. Die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte (inklusive der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) beschleunigte sich gegenüber 2003 ebenfalls und erreichte 2004 einen Wert von 17,2 Mrd EUR (+15%).

Gleichzeitig veränderten die privaten Investoren ihr Investitionsverhalten allmählich zugunsten von Wertpapierinvestitionen.⁴ Im Jahr 2004 betrug die Käufe 5,9 Mrd EUR, das sind 35% der gesamten Geldvermögensbildung. Die privaten Haushalte erwarben sowohl Anleihen in Höhe von netto 2,5 Mrd EUR (insbesondere Wohnbauanleihen, die bis zu einer Verzinsung von 4% KEST-befreit sind), als auch inländische Investmentzertifikate in Höhe von 2,8 Mrd EUR. In den Jahren 2002 und 2003 hatte der Anteil der Wertpapierinvestitionen nur 20% der Geldvermögensbildung betragen. Diese verstärkten Wertpapierkäufe im Jahr 2004 waren begleitet von einem schwächeren Zuwachs bei Bargeld- und Einlagenbeständen, der sich auf 5,9 Mrd EUR belief. In diesen Zu-

³ Zum Zeitpunkt dieser Analyse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme beruhen die Angaben über die realwirtschaftlichen Entwicklungen auf Daten der Statistik Austria, die am 10. Juni 2005 publiziert wurden.

⁴ Dazu zählen in diesem Zusammenhang festverzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate.

wachsen sind auch die kapitalisierten Zinsen in Höhe von 1,8 Mrd EUR für Spareinlagen (Stand zum 31. Dezember 2004: 130,5 Mrd EUR) enthalten. In den beiden vorangegangenen Jahren hatten diese Bestandserhöhungen jeweils einen Anteil von 55% der gesamten finanziellen Investitionen erreicht. Diese Normalisierung in der Portfeuilleallokation der privaten Haushalte war im gesamten Euroraum feststellbar. Die Österreicher waren auch im Jahr 2004 sehr daran interessiert, ihre private Vorsorge in Form von Lebensversicherungen und Pensionsansprüchen auszuweiten. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen stiegen im Jahr 2004 um 4,8 Mrd EUR (30% der gesamten Geldvermögensbildung), wovon 3,6 Mrd EUR auf Lebensversicherungen entfielen. Das Vermögen der öffentlich geförderten Zukunftsvorsorge, die seit Anfang 2003 besteht, erreichte Ende 2004 einen Wert von 530 Mio EUR, davon 426 Mio EUR in Form von Lebensversicherungen. Die Prämienleistungen in Höhe von 367 Mio EUR machten 2,1% der Geldkapitalbildung der privaten Haushalte aus.

Zum 31. Dezember 2004 erreichte das Geldvermögen der Österreicher einen Marktwert von 329,7 Mrd EUR (230% des verfügbaren Nettoeinkommens); das ist ein Anstieg gegenüber dem Ultimo 2003 um 6,7%. Das Geldvermögen stieg nicht nur aufgrund der finanziellen Investitionen, sondern auch durch die Kursgewinne der handelbaren Wert-

papiere, die für 22% des Geldvermögens der privaten Haushalte zum Jahresultimo 2004 standen. Der Marktwert erhöhte sich insbesondere durch den Preisanstieg der inländischen Aktien und Investmentzertifikate um 3,5 Mrd EUR.

Der Haushaltssektor erhöhte aber auch seine Verschuldung. Im Jahr 2004 betrug die Nettomittelaufnahme 7,7 Mrd EUR und damit um 40% mehr als im Jahr 2003. Auf Konsumkredite entfielen 1,25 Mrd EUR (Konsumkredite wurden im Jahr 2003 per saldo in Höhe von 1 Mrd EUR getilgt) und auf Wohnbaukredite 5 Mrd EUR (+13% Zuwachs im Vergleich zur Kreditaufnahme im Jahr 2003). Knapp die Hälfte der Neuverschuldung wurde in Fremdwährungen aufgenommen, wobei der Schweizer Franken das Bild dominierte. Dieser hohe Anteil der Kapitalaufnahme in Fremdwährungen, der schon seit einigen Jahren feststellbar ist, schlägt sich auch im Verpflichtungsstand nieder. Zum Jahresultimo 2004 betrug der Anteil 23,5%, fünf Jahre davor war die Fremdwährungsfinanzierung bei 17,3% gelegen. Der private Haushaltssektor hatte zum 31. Dezember 2004 Schulden in Höhe von 119,3 Mrd EUR. Das entspricht 83% des verfügbaren Nettoeinkommens der Österreicher.

Die Nettovermögensposition der privaten Haushalte betrug zum 31. Dezember 2004 210,4 Mrd EUR bzw. 147% des verfügbaren Einkommens.⁵

⁵ Die Nettovermögensposition deutscher Haushalte betrug zum Jahresultimo 2004 171% des verfügbaren Nettoeinkommens.

Tabelle 3

Einkommen, Sparen und Mittelverwendung der privaten Haushalte¹⁾

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004
Mittelaufkommen					
Verfügbares Einkommen	130.064	132.582	134.443	138.558	143.469
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	457	529	357	830	639
Konsumausgaben	<u>119.505</u>	<u>122.964</u>	<u>124.257</u>	<u>126.920</u>	<u>131.354</u>
Sparen	11.016	10.147	10.543	12.468	12.754
<i>Nachrichtlich: Sparquote²⁾</i>	8,4	7,6	7,8	8,9	8,9
Nettovermögenstransfers	2.004	1.600	1.524	1.299	1.038
Reinvermögensänderung	<u>13.020</u>	<u>11.746</u>	<u>12.067</u>	<u>13.767</u>	<u>13.792</u>
Finanzierung	6.641	5.058	5.922	5.481	7.689
Mittelaufkommen, insgesamt	<u>19.661</u>	<u>16.804</u>	<u>17.988</u>	<u>19.247</u>	<u>21.480</u>
Mittelverwendung					
Bruttoinvestitionen ³⁾	11.391	11.369	10.762	11.425	11.611
Abschreibungen	<u>6.455</u>	<u>6.733</u>	<u>6.885</u>	<u>7.052</u>	<u>7.270</u>
Sachvermögensbildung, insgesamt	4.936	4.636	3.877	4.373	4.342
Bargeld und Einlagen	2.717	4.314	7.602	8.166	5.910
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	1.829	-327	1.607	1.449	2.485
Anteilsrechte (Aktien, Beteiligungen, Investmentzertifikate)	5.768	4.037	1.166	1.950	3.847
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.072	3.398	2.949	3.300	4.786
Sonstige Forderungen	189	0	22	62	139
Geldvermögensbildung, insgesamt	<u>14.576</u>	<u>11.422</u>	<u>13.346</u>	<u>14.928</u>	<u>17.166</u>
Mittelverwendung, insgesamt	<u>19.512</u>	<u>16.058</u>	<u>17.223</u>	<u>19.301</u>	<u>21.508</u>
<i>Nachrichtlich: Bewertungsänderungen aus dem Besitz von handelbaren Wertpapieren⁴⁾ aus der Verschuldung in Fremdwährungskrediten</i>	-767	-2.769	-3.822	2.484	3.528
	69	-429	-608	-1.688	191

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

²⁾ Nettosparen in Prozent des verfügbaren Einkommens und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

³⁾ Einschließlich Nettozugang an nicht produzierten, nichtfinanziellen Vermögensgütern.

⁴⁾ Festverzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate.

2.3 Finanztransaktionen der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften

Die Sachvermögensbildung der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften betrug, wie im Jahr 2003, 12,8 Mrd EUR, während die Finanzveranlagungen der Unternehmen von 9,4 Mrd EUR im Jahr 2003 auf 5,5 Mrd EUR im Jahr 2004 reduziert wurden. Der Finanzierungsbedarf aus der Sach- und Geldvermögensbildung der Un-

ternehmen, der nicht durch die Ersparnisbildung bzw. Abschreibungen gedeckt werden konnte,⁶ betrug im Jahr 2004 13,1 Mrd EUR (2003: 16,3 Mrd EUR). Die Unternehmen nahmen das erforderliche Kapital einerseits durch Kredite in Höhe von 4,9 Mrd EUR, davon 3,6 Mrd EUR bei inländischen Banken, auf. Andererseits emittierten die Unternehmen – insbesondere die Autobahnen- und

⁶ Im Jahr 2004 machte die Innenfinanzierungsquote (Reinvermögensänderung und Abschreibungen im Verhältnis zu Bruttoinvestitionen) 80% aus. Während die Innenfinanzierung in Prozent des BIP im Mittelfeld der Länder der Währungsunion liegt, übersteigt die Investitionsquote (Bruttoinvestitionen in Prozent des BIP) den Wert der meisten anderen Mitgliedsländer der Währungsunion; die Innenfinanzierungsquote in Deutschland betrug im Jahr 2004 106%.

Schnellstraßen-Finanzierungs-AG (ASFINAG), die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungs-Gesellschaft mbH (SCHIG) und die OMV AG – Anleihen in Höhe von netto 3,0 Mrd EUR (davon 2,2 Mrd EUR im vierten Quartal 2004), wovon 2,5 Mrd EUR ins Ausland abgesetzt wurden. Auf dem Aktienmarkt wurden vor allem Anteile der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) an der Telekom Austria AG verkauft (1,1 Mrd EUR) sowie weiteres Kapital der OMV AG (660 Mio EUR) und von Wienerberger (234 Mio EUR) platziert. Sowohl die Anteile der Telekom Austria AG, als auch jene aus diesen Kapitalerhöhungen, gingen vorwiegend an ausländische Investoren. Die Eigenkapitalfinanzierungen betragen im Jahr 2004 insgesamt 4,7 Mrd EUR, das ist mehr als ein Drittel des gesamten Finanzierungsbedarfs. Von ausländischen Investoren wurden insgesamt Anteilsrechte um 5,9 Mrd EUR erworben. Davon entfielen rund 40% auf strategische Auslandskäufe in Form von Direktinvestitionen. Hingegen reduzierten inländische Investoren ihre Unternehmensaktien und -beteiligungen. Der Unternehmenssektor selbst verkaufte per saldo Finanzforderungen an den eigenen Sektor um rund 3,6 Mrd EUR. Dieser Rückgang war vor allem auf die Verkäufe der Anteile der Telekom Austria AG als auch der Brau Union Österreich AG und der Österreichischen Brau-Beteiligungs-Aktiengesellschaft (BBAG) zurückzuführen.

Die finanziellen Investitionen des Unternehmenssektors im Jahr 2004 in Höhe von 5,5 Mrd EUR umfassten vor allem die Erhöhung der Einlagen bei in- und ausländischen Banken, wobei der Wert mit 3,4 Mrd EUR jenem des Jahres 2003 entsprach. Rückgänge waren hingegen durch

Verkäufe von inländischen Beteiligungen (–3,6 Mrd EUR) und von inländischen Anleihen (–600 Mio EUR) festzustellen. Hingegen investierten inländische Unternehmen vermehrt in strategische Beteiligungen im Ausland (2004: 4,9 Mrd EUR; 2003: 3,0 Mrd EUR).

Der Saldo aus den Vermögensveranlagungen und dem Finanzierungsbedarf war im Jahr 2004 mit 7,6 Mrd EUR negativ und weitete sich gegenüber dem Jahr 2003 um 0,7 Mrd EUR aus.

Die Finanzverpflichtungen erreichten zum Jahresende 2004 einen Wert von 315,2 Mrd EUR (134% des BIP) und stiegen damit gegenüber dem Jahresultimo 2003 um 5,8% an, wovon drei Viertel auf den Finanzierungsbedarf in Höhe von 13,1 Mrd EUR zurückzuführen sind. Zusätzlich führte die Neubewertung der Aktien der Unternehmen zu einer Erhöhung des Marktwerts der ausgegebenen Anteilsrechte um 12 Mrd EUR. Hingegen wurden Finanzkredite der Republik Österreich aus der Rechtsträgerfinanzierung gegenüber staatsnahen Unternehmen zurückgenommen, wodurch sich der Schuldenstand um 6,1 Mrd EUR verringerte. Von den gesamten Verpflichtungen entfielen 155,9 Mrd EUR auf Kredite. Die inländischen Banken hatten Unternehmenskredite in Höhe von 121,5 Mrd EUR in ihren Bilanzen. Auf den Staat und auf das Ausland entfielen 12,9 Mrd EUR bzw. 20 Mrd EUR. Bei den Auslandskrediten gingen fast 30% auf konzerninterne Kredite zurück. Der Marktwert des von Unternehmen platzierten Anleihen volumens betrug zum Jahresende 2004 23,9 Mrd EUR, die wichtigste Investorengruppe waren ausländische Anleger mit einem Besitz von 17 Mrd EUR. Von Unternehmen

emittierte Aktien sowie Beteiligungen an inländischen Firmen erreichten zum 31. Dezember 2004 einen Wert von insgesamt 125,4 Mrd EUR. Diese Eigenkapitalfinanzierung fiel damit höher aus als die ausstehenden inländischen Bankkredite. Die Eigenkapitalquote erreichte zum 31. Dezember 2004 fast 40%.⁷ Der Marktwert der börsennotierten Aktien betrug, nicht zuletzt durch den starken Anstieg der Aktienkurse im Jahr 2004, zum Jahresultimo 2004 39,1 Mrd EUR (16,6% des BIP). Ausländische Investoren hatten zum Jahresultimo 2004 inländische Unternehmensanteile in Höhe von 52 Mrd EUR in ihrem Besitz, davon entfielen 38 Mrd EUR auf Direktinvestitionen.

Die Nettoverpflichtungsposition erreichte am 31. Dezember 2004 einen Marktwert von 149,3 Mrd EUR (64% des BIP).

2.4 Finanztransaktionen des Staatssektors

Wie beim Unternehmenssektor überstieg im Jahr 2004 auch beim Sektor Staat der Finanzierungsbedarf die eigene Geldvermögensbildung. Gemäß den Daten der GFR betrug der negative Finanzierungssaldo 2,6 Mrd EUR (1,1% des BIP).

Die Mittelaufnahme im Jahr 2004 in Höhe von 4 Mrd EUR erfolgte zu 85% über Geldmarktpapiere und Anleihen. Dieser Trend der hohen Wertpapierfinanzierung ist auch für die vergangenen vier Jahre festzustellen. Dabei erfolgte der Absatz der Papiere primär durch Emissionen bzw. Aufstockungen, die an ausländische Investoren verkauft wurden, während der inländische Finanzsektor kontinuierlich seine Bestände an Staatsanleihen reduzierte.

Diese Entwicklung drückt sich auch in der Gläubigerstruktur der Staatsschuld aus, die zum Jahresende 2004 einen Marktwert von 178 Mrd EUR (76% des BIP) hatte.⁸

Der Auslandsanteil stieg zum Jahresultimo 2004 auf rund 65%, während die Forderungen des Bankensektors nur noch 14% ausmachten.

⁷ Im Vergleich zu den anderen Ländern des Euroraums (ohne Angaben für Griechenland, Irland und Luxemburg) hat Österreich eine der geringsten Eigenkapitalquoten.

⁸ Die konsolidierte Finanzschuld des Staatssektors gemäß budgetärer Notifikation betrug zum Jahresultimo 2004 150,9 Mrd EUR.

Finanzierungsströme zwischen den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren

in Mio EUR

		Geldvermögensbildung/Geldvermögen						
		Transaktionen					Bestand	
		2000	2001	2002	2003	2004	1999	2004
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	-2.031	-1.042	3.957	4.280	-1.154	85.501	98.291
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	-2.692	-1.642	2.998	-533	-3.613	32.694	34.277
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	293	972	1.065	4.832	2.648	51.608	63.055
Staat	S.13	368	-372	-107	-19	-189	1.199	959
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	0	0	0	0	0	0	0
Ausland	S.2	8.787	5.413	5.095	5.148	6.647	35.572	67.641
Insgesamt		6.756	4.371	9.051	9.428	5.493	121.073	165.931
Private Haushalte								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	11.517	8.927	13.643	14.402	16.182	252.701	314.283
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	1.427	149	574	759	259	9.614	14.573
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	9.294	9.042	13.238	13.945	16.342	241.778	298.718
Staat	S.13	796	-264	-170	-302	-418	1.308	993
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	0	0	0	0	0	0	0
Ausland	S.2	3.059	2.495	-297	526	984	9.554	15.401
Insgesamt		14.576	11.422	13.346	14.928	17.166	262.255	329.684
Staat								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	4.859	5.298	4.944	2.670	964	58.962	69.969
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	2.705	2.611	4.123	2.322	2.213	10.777	20.189
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	360	4.787	464	-762	-802	16.149	21.420
Staat	S.13	1.875	1.050	2.158	821	-1.185	9.872	14.605
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	-80	-3.150	-1.801	289	737	22.164	13.756
Ausland	S.2	1.466	533	703	-1.183	439	1.847	3.513
Insgesamt		6.325	5.831	5.646	1.487	1.403	60.809	73.483
Finanzielle Kapitalgesellschaften								
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	24.447	28.979	7.270	22.106	43.592	459.838	582.293
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	10.797	6.976	499	5.077	5.185	130.981	152.689
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	12.066	19.751	5.251	18.043	34.601	189.648	280.540
Staat	S.13	-4.980	-5.880	-5.571	-6.220	-3.084	70.146	45.391
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	6.564	8.132	7.091	5.206	6.890	69.063	103.673
Ausland	S.2	35.682	19.635	15.937	30.822	46.389	184.536	320.085
Insgesamt		60.130	48.614	23.207	52.928	89.981	644.374	902.378
Ausland								
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	S.11	6.184	8.766	6.917	8.666	9.042	48.914	93.468
Finanzielle Kapitalgesellschaften	S.12	36.528	12.672	3.052	17.203	36.067	148.237	234.557
Staat	S.13	11.975	11.180	10.437	10.490	8.876	66.992	116.071
Private Haushalte ¹⁾	S.14+S.15	157	76	632	-14	62	240	1.841
Gesamtwirtschaft (Inland)	S.1	54.844	32.694	21.038	36.345	54.047	264.383	445.936

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.